

**Betreff:** [EXTERN]-Fragen an Sozialausschuss Sitzung 19.9.22 Top Ö2 UPW Behringstraße

Guten Tag,

mein Name ist [REDACTED] und ich wohne in der [REDACTED]. Als Anwohnerin habe ich einige Fragen zu Top Ö2 der Sitzung des Sozialausschusses am 19. September 2022 zur Planung einer UPW Behringstraße 26/28, die ich hiermit einreiche.

Die Nachbarschaft in der Friedensallee freut sich über neue Nachbar:innen. Jedoch lassen der Umfang und die Ausgestaltung des Bauvorhabens weder **gutes Wohnen** noch **gelungene Integration** zu. Beides sind jedoch erklärte politische Ziele. Warum sollen beide Ziele über Bord geworfen werden?

Hier meine Fragen im Detail:

### **Fragen zum Integrationskonzept**

Welches Integrationskonzept wird verfolgt? Ist geplant, gemeinsam mit den Anwohner an der Friedensallee eine Nachbarschaftsinitiative zu starten? Ist angedacht, dass Ottenser Bürger:innen Paten für das Projekt und seine Bewohner:innen werden? Inwieweit ist geplant, dass der Hof auch ein Raum der Begegnung wird? Warum werden die Bürger:innen nicht in die Bauplanung einbezogen, um sicherzustellen, dass das Projekt zu einem Erfolg wird und zu einem Vorzeigeprojekt multikulturellen Zusammenlebens in einem Ottenser Hinterhof?

Ist die Zahl von 200 Bewohner:innen der UPW eine Obergrenze? Und lässt sich bei so vielen Menschen in einem Gebäude ein entspanntes, konfliktfreies Zusammenleben organisieren? Erschwert die große Zahl der Zuziehenden nicht die Integration? Oder andersherum: Würden kleinere Wohneinheiten nicht die Integration besser fördern?

### **Fragen zur Bauplanung**

Warum bemüht man sich (bisher) nicht um die bestmögliche Planung, um allen – alten und künftigen – Anwohner:innen angenehmes und gutes Wohnen zu ermöglichen? Was spricht gegen einen Wettbewerb der Ideen oder einen Architekturwettbewerb mit verschiedenen Entwürfen? Warum wurden die Anwohner:innen in die bisherige Planung nicht einbezogen?

Wurde berücksichtigt, dass das Gebäude, in dessen direkter Nachbarschaft der Neubau geplant ist, eine komplette Glasfassade hat? Das ist sehr ungünstig für die Akustik. Wurde ein Lärmgutachten erstellt? Welche Lärmschutzmaßnahmen sind geplant? Etwa Begrünung und weniger Versiegelung? Lärmschutzwände? Verwendung schallschluckender Materialien beim Bau?

Direkt hinter dem neuen Wohnhaus sind neue Gewerbeblöcke geplant. Alles das ist für die künftigen Bewohner:innen der UPW kein schönes Umfeld.

Gibt es eine Lösung für die Rettungswache des ASB, die auf dem Gelände steht?

### **Fragen zum geplanten Neubau**

Das Gebäude an der Straße (Behringstraße 26) ist nur vierstöckig, Friedensallee 45 ist nur einstöckig. Könnte durch die Aufstockung der bestehenden Gebäude an der Straße ein weniger wuchtiger Neubau im Hof ausreichen? Könnten auf diese Weise mehr Grün- und Freizeitflächen geschaffen werden, die den Zuziehenden ein schöneres Umfeld bieten?

Kann die **Baulücke in der Friedensallee 47** genutzt werden, um Wohnraum zu schaffen?

Ist geprüft worden, ob es (bei Sprinkenhof) Leerstand auf Gewerbeflächen gibt, die sich in Wohnraum umwandeln lassen?

Wäre es nicht auch für die geflüchteten Menschen angenehmer und schöner, in kleineren Einheiten zu leben?

Ist es vertretbar, die geplante Wohnunterkunft direkt neben weitere (neue) Gewerbebauten zu quetschen, die Sprinkenhof nun offenbar ins Auge fasst? Wird es auf diese Weise nicht viel zu eng im Hof mit viel zu wenig Grün- und Freizeitflächen, Schatten und entsiegelten Flächen?

Schauen Sie sich die vorliegende Planung an: Sieht so ein lebenswerter Innenhof aus? Ist es im Sinne einer nachhaltigen Stadtteilentwicklung nicht absolut notwendig, eine Gesamtplanung für die Umgestaltung dieses Gewerbehofs zu machen, wenn es nun darum geht, dass dieser Hof auch bewohnt werden soll?

Ist die Planung für einen lebenswerten, bewohnten Innenhof bei einem Unternehmen, das für die Entwicklung von Gewerbeimmobilien zuständig ist, in den richtigen Händen?

#### **Frage zur Bürgerbeteiligung**

Inwiefern werden bei einem Bauvorhaben dieser Größe die Bürger:innen und vor allem auch die betroffenen Anwohner:innen gehört und einbezogen? Inwiefern können und sollen sie mitreden, wenn über ihre direkte Nachbarschaft und das Gesicht ihres Quartiers entschieden wird? Welches soziale Konzept steht hinter dieser Art von Stadtplanung? Wenn diese Adresse schon seit Jahren für eine UPW im Gespräch war, warum erfahren wir Anwohner:innen erst jetzt (erstmals mit Anhörung am 24.11.21) davon und wurden nicht schon viel früher in die Planungen einbezogen?

#### **Fragen zur Klimaverträglichkeit und Zukunftsfähigkeit**

Inwiefern ist dieses Bauprojekt klimaneutral? Wie ist der Flächenverbrauch? Wie viel Grünfläche mit welcher Art von Bepflanzung ist vorgesehen? Mehr Bebauung treibt in Hitzesommern auch die Temperaturen in der Stadt in die Höhe – mit welchen Maßnahmen soll hier ein Ausgleich geschaffen werden (Stichwort Mikroklima, grüne Oasen)?

Inwieweit wurde die Starkregengefahrenkarte der Stadt Hamburg bei der Planung berücksichtigt? Jede weitere Flächenversiegelung und auch der Bau von Tiefgaragen erhöhen die Gefahren von Überflutungen bei extremen Wetterereignissen, die bedingt durch den Klimawandel immer häufiger werden.

Link zur Starkregengefahrenkarte <https://www.hamburg.de/starkregenhinweiskarte/>

Vielen Dank schon jetzt für die Berücksichtigung meiner Fragen.

Mit freundlichen Grüßen